

# Bachelor of Science Physiotherapiewissenschaft

## Grundsatzpapier

2013 / 2014

Sprecherin: Regine Astrid Schmidt

Schule für Physiotherapie

Universitätsklinikum Düsseldorf

Moorenstr. 5

40225 Düsseldorf

### **Präambel**

Der Wissenschaftsrat weist in seiner Empfehlung zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen vom 13.07.2012 darauf hin, das Studienangebot der Therapieberufe für eine adäquate Qualifizierung des erforderlichen Fachpersonals in komplexen Aufgabenfeldern verstärkt zu erschließen. Es "sollte insbesondere das grundständige Studienangebot mit dem ausschließlichen Ziel einer patientenorientierten Ausbildung erweitert werden." Hier sollte der Bachelor-Abschluss zur „unmittelbaren Tätigkeit am Patienten“ befähigen.

Der universitätsmedizinische Kontext ist prädestiniert für wissenschaftlich fundiertes Handeln im Sinne einer evidenzbasierten Praxis. Folglich ist ein notwendiger Aufbau einer anwendungsorientierten Forschung der Physiotherapie im medizinisch-klinischen Kontext unumgänglich.

Die Ausbildung auf grundständigem hochschulischem Niveau in Therapieberufen sollten nach Empfehlung des Wissenschaftsrates aufgrund des absehbaren Versorgungsbedarfs und des Komplexitätszuwachses in Aufgabenbereichen der Therapieberufe zwischen 10 und 20 % eines Jahrgangs<sup>1</sup> umfassen.

Merkmale akademisch ausgebildeter PhysiotherapeutInnen	Merkmale fachschulisch ausgebildeter PhysiotherapeutInnen
Vorrangig evidenzbasiert Physiotherapeutische Diagnostik mit standardisierten Assessments outcomeorientiert (system- und prozessorientiert) reflektierte Praktiker explizites Wissen Wissensprogression und Lehre	Vorrangig Erfahrung Physiotherapeutischer Befund  Symptomorientiert  ausführender Praktiker überwiegend implizites Wissen Wissensverdichtung

<sup>1</sup> Vgl. Wissenschaftsrat: Empfehlung zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen. Berlin 13.07.2012, S. 83 ff., zuletzt geprüft am 09.11.2012.

## **1. Beschreibung des Studiengangs**

Primärqualifizierender Studiengang Physiotherapie (Grundständiger Studiengang)

### **Erlangung der Berufsankennung „Physiotherapeut/in“**

Der Studiengang führt zur Berufsankennung und erfüllt die aktuellen gesetzlichen Vorgaben.

### **Studienvoraussetzung**

Allgemeine Hochschulreife

### **Studienumfang**

7 Semester

210 Leistungspunkte (Credits)

### **Zusammenarbeit mit anderen Fakultäten**

Kooperation mit anderen Bezugswissenschaften

### **Abschlüsse**

BSc.

Staatl. anerkannter Physiotherapeut

### **Grad des Abschlusses**

Bachelor of Science Physiotherapiewissenschaft

### **Ziele Studiengang Physiotherapiewissenschaft**

Die Absolventen/innen des Studiengangs verstehen sich als Berufsangehörige mit einem professionellen Selbstverständnis innerhalb des Systems der Gesundheitsversorgung und als Leistungserbringer/in im multiprofessionellen Team mit dem Wissen um professionelle Fertigkeiten und deren Grenzen. Sie haben normative Werte als Grundlage ethischen Handelns im Umgang mit Klient/innen und Patient/innen und übernehmen dabei Eigenverantwortung in Bezug auf die persönlichen Ressourcen.

Der Studiengang befähigt die Absolventen/innen zu folgenden Kompetenzen<sup>2</sup>

#### Fachkompetenz:

##### *Wissen:*

- Über breites, tiefes und integriertes Wissen einschließlich der wissenschaftlichen Grundlagen, der praktischen Anwendung eines wissenschaftlichen Faches verfügen.

---

<sup>2</sup> Vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hg.) (2011): Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen. Online verfügbar unter [www.deutscherqualifikationsrahmen.de](http://www.deutscherqualifikationsrahmen.de), zuletzt aktualisiert am 22.03.2011, zuletzt geprüft am 09.11.2012.

## Kooperation der Leitungen von Schulen für Physiotherapie an Universitätsklinik

- Kenntnisse zur inhaltlichen Weiterentwicklung eines beruflichen Tätigkeitsfeldes besitzen. (kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien und Methoden)
- Über einschlägiges Wissen an Schnittstellen zu anderen Bereichen verfügen.

### *Fertigkeiten:*

- Über ein sehr breites Spektrum an Methoden zur Bearbeitung komplexer Probleme in einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.
- Neue Lösungen erarbeiten und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Maßstäbe beurteilen können, auch bei sich häufig ändernden Anforderungen.
- Praktische Methoden, Techniken und Übungen inklusive Eigenkorrektur psychomotorisch sicher umsetzen.

### Methodenkompetenz

- Über ein sehr breites Spektrum an Methoden zur Bearbeitung komplexer Probleme in einem wissenschaftlichen Fach verfügen.
- Fachartikel systematisch suchen, bewerten und konzipieren

### Personale Kompetenz

#### *Sozialkompetenz:*

- In Expertenteams (eigen-) verantwortlich arbeiten.
- Gruppen (eigen-) verantwortlich leiten.
- Die fachliche Entwicklung anderer anleiten.
- Vorausschauend und lösungsorientiert mit Anforderungen im Team umgehen.
- Komplexe fachbezogene Themen gegenüber Fachleuten argumentativ vertreten und mit ihnen weiterentwickeln.

#### *Selbständigkeit:*

- Ziele für Lern- und Arbeitsprozesse definieren, reflektieren und bewerten
- Lern- und Arbeitsprozesse eigenständig und nachhaltig gestalten
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit, Veranstaltungen, bzw. Projekte eigenständig organisieren

## ***Benefit für die medizinische Fakultät, das Universitätsklinikum und die Universität***

Mit der Entwicklung und Einführung der Qualitätssicherung und neuer Konzepte der Patientenversorgung, wie zum Beispiel Case-Management, High-Care-Management, evidenzbasierte Praxis, sowie mit der Zunahme der Behandlungen im ambulanten Bereich und der Reduktion von stationären Leistungen und der angestrebten Vernetzung medizinischer und sozialer Dienste ergeben sich neue, fachübergreifende Anforderungen in den Berufsfeldern.

Die medizinische Fakultät kann dieser Entwicklung mit einem universitären primärqualifizierenden Studiengang Physiotherapie Rechnung tragen und übernehme somit gleichzeitig eine Vorreiterrolle.

## **Qualitativ hochwertige Patientenversorgung**

Die Dynamik der Innovationen in der Medizin und angrenzenden wissenschaftlichen Disziplinen führt zu einer weiter anhaltenden Arbeitsteilung und Spezialisierung sowie zu immer höheren fachlichen Anforderungen an alle Berufsgruppen, die in der unmittelbaren Patientenversorgung tätig sind.

Das zentrale Merkmal der Physiotherapie ist Menschen über Bewegung gezielt zur Selbständigkeit und Partizipation zu motivieren. Eine akademische Anhebung der Ausbildung bietet die Möglichkeit, optimale physiotherapeutische Settings zu ermitteln und durch wissenschaftlich fundierte Konzepte z.B. die Versorgungsmedizin zu bereichern.

## **Kosten Effektivität**

Im Zusammenhang mit der expansiven Kostenentwicklung steigt der Effizienzdruck auf alle Mitarbeiter des Gesundheitswesens. Effizienz muss nicht nur nachgewiesen, sondern kann von den Leistungserbringern – also den Therapeuten und Therapeutinnen – nur dann erzielt werden, wenn die instrumentale, systemische und kommunikative Kompetenz dieser Personengruppe im Rahmen eines Studiengangs entsprechend geschult wurde. Auf diesem Wege ist eine Bereinigung der Kostenstrukturen möglich, was voraussichtlich eine Erweiterung des Aufgabenfeldes der Physiotherapie zur Folge hat.

## **Internationalisierung**

Der Bachelorstudiengang Physiotherapiewissenschaft ebnet den Weg zum internationalen Austausch im innerdisziplinären Kontext der akademischen Bildung.

## **2. Bedarf und Perspektiven nach Abschluss des Studiums**

Derzeit wird der Anteil der akademisch ausgebildeten Absolventen insgesamt auf 1 – 2% der gesamten Berufsgruppe geschätzt.<sup>3</sup>

Der Empfehlung des Wissenschaftsrates folgend sollte die Quote auf 10-20% primärqualifizierter Absolventen steigen. Dafür tragen die medizinischen Fakultäten besondere Verantwortung.<sup>4</sup>

## **Patientenversorgung**

Physiotherapeuten/innen mit akademischem Abschluss sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gut vermittelbar. Der demografische epidemiologische Wandel führt zu einer wachsenden Zahl multimorbider chronisch erkrankter Patienten. Diese Menschen benötigen künftig nicht nur mehr, sondern qualitativ andere Versorgungsleistungen. Folglich ist der Bedarf an Bachelorabschluss ausgebildeten Physiotherapeuten/innen mit dementsprechenden Kompetenzen groß.<sup>5 6</sup>

---

<sup>3</sup> vgl. Deutscher Verband für Physiotherapie - Zentralverband der Physiotherapeuten/Krankengymnasten (ZVK) e. V. Online verfügbar unter <http://www.zvk.org/s/content.php?area=650&sub=742>, zuletzt geprüft am 20.05.2011.

<sup>4</sup> Vgl. Wissenschaftsrat: Empfehlung zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen. Berlin 13.07.2012, S. 83 ff.

<sup>5</sup> vgl. Höppner, H. (2009): „High Potentials“ – Zum (in)effektiven Einsatz studierter Physiotherapeuten für die Professionalisierung der Physiotherapie. In: physioscience 5 (02), S. 45–46.

<sup>6</sup> Vgl. Wissenschaftsrat: Empfehlung zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen. Berlin 13.07.2012, S. 83 ff.

## Forschung

„Eine effiziente und qualitativ hochwertige Gesundheitsforschung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um für alle Gruppen der Bevölkerung eine optimale medizinische Versorgung sicher zu stellen.“<sup>7</sup>

Universitäten als primäre Orte der Forschung und insbesondere deren medizinischen Fakultäten sind hier in besonderer Pflicht, den notwendigen Aufbau von Physiotherapiewissenschaft zu fördern. Hier geht es vorrangig um „ die Gewinnung von Erkenntnissen über die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit, die ... Qualität therapeutischer Maßnahmen sowie um den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Berufspraxis.“<sup>8</sup>

Darüber hinaus umfasst der mit der Akademisierung verbundene Prozess: Vgl.<sup>9</sup>

- Bildung einer eigenständigen wissenschaftlichen Disziplin
- Aufbau abgrenzbarer Forschung
- Schaffung wissenschaftlicher Karrierewege
- Befähigung zur Anknüpfung an den internationalen Diskurs

## Lehre

Der Bachelorstudiengang qualifiziert für die Patientenedukation und schafft die Grundlage für Beratungs- und Lehrtätigkeit sowie die Voraussetzung für einen konsekutiven Masterstudiengang.

- Rekrutierung akademisierten Lehrpersonals
- Theorievermittlung im Sinne einer wissenschaftlichen Kompetenzvermittlung
- Wissensvermittlung: aufeinander abgestimmte fächerübergreifende Module
- Kompatibilität mit europäischen Studiengängen

## Arbeitsfelder

Evidenzbasiert arbeitender physiotherapeutischer Praktiker, der sich verändernden Rahmenbedingungen anpasst und aktiv mitgestaltet.

Im Hinblick auf die zukünftigen Anforderungen im Gesundheitswesen können nach dem Studium weitere Aufgabefelder erschlossen werden.<sup>10</sup>

---

<sup>7</sup> Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Forschung für den Menschen. Programm der Bundesregierung 2001. [www.bmbf.de/pub/gesundheitsforschung.pdf](http://www.bmbf.de/pub/gesundheitsforschung.pdf), zuletzt geprüft am 5.3.2010.

<sup>8</sup> Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe HVG e.V. Grundsatzpapier. [www.hv-gesundheitsfachberufe.de](http://www.hv-gesundheitsfachberufe.de) zuletzt geprüft am 10.3.2010

<sup>9</sup> Wissenschaftsrat: Empfehlung zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen. Berlin 13.07.2012, S. 65 ff.

<sup>10</sup> vgl. Zalpour, C.; Hluchy, C. (2010): Absolventenbefragung der ersten Jahrgänge akademisch ausgebildeter Ergotherapeuten (2003 – 2008) am Beispiel der Fachhochschule Osnabrück. In: *ergoscience* 5 (03), S. 119–129.